

fortgesetzte Produktionsprozesse, so daß die Tätigkeit des H. hier eine produktive (wertbildende bzw. -erhaltende) ist. Der VII. Parteitag der SED forderte, den Wirkungsgrad des H. im Gesamtsystem der Volkswirtschaft zu erhöhen, weil von ihm das Entwicklungstempo der Konsumgüterindustrie und der Landwirtschaft mitbestimmt und das Niveau der Versorgung der Bevölkerung wesentlich bestimmt wird. Der H. ist von großer Bedeutung für den störungsfreien Verlauf des Reproduktionsprozesses in der Volkswirtschaft. Der H. gliedert sich in den Außen-H., der Waren über die Grenzen ausführt (Export) oder aus dem Ausland einführt (Import), und den Binnen-H., der die Warenzirkulation innerhalb eines Landes vermittelt. Innerhalb des Binnen-H. wird der Produktionsmittel-H., der die Zirkulation der Waren für die produktive Konsumtion vermittelt, vom Konsumgüter-H. unterschieden, der fast den gesamten Warenumsatz für die individuelle Konsumtion bewältigt. Der Konsumgüter-H. wird nach H.sstufen (Groß- und Einzel-H.) unterteilt. Hinsichtlich der Eigentumsform bestehen in der DDR der volkseigene Einzel-H. (Handelsorganisation [HO], Industrieläden usw.), der sozialistische Groß-H. (Großhandelsgesellschaften [GHG] usw.), der genossenschaftliche H. (Konsumgenossenschaften, BHG usw.) und der private H. Ein großer Teil der privaten Händler hat durch die Aufnahme einer staatlichen Beteiligung oder den Abschluß eines

Kommissionshandelsvertrages mit dem sozialistischen H. einen bewußten Schritt zur sozialistischen Entwicklung getan. 1966 waren im H. insgesamt rd. 890 000 Berufstätige (ohne Lehrlinge) beschäftigt, das sind 11,3%

der insgesamt Beschäftigten in der DDR. Wichtigster Ausdruck für die Leistung des Binnen-H. ist der Einzelhandelsumsatz. Er betrug 1966 53185 Mill. MDN; das ist gegenüber 1950 eine Steigerung auf 308 %. Die Eigentumsstruktur zeigt ein ständiges Wachsen des sozialistischen Anteils am Einzelhandelsumsatz sowie eine erhebliche Erweiterung des Anteils der Kommissionshändler und der Betriebe mit staatlicher Beteiligung. Die wesentlichen Merkmale des kapitalistischen H. sind Kauf und Verkauf der Waren zur Realisierung von H.sproßten auf der Grundlage der Ausbeutung des Proletariats und der kleinen Warenproduzenten sowie Anarchie und Konkurrenz auf dem Markt, die zu einer volkswirtschaftlich unrationellen Aufblähung (Doppelherstellungen, hoher Reklameaufwand usw.) führen. Durch Konzentration und Zentralisation des H.skapitals bei enger Verflechtung mit dem Finanzkapital entstehen im Monopolkapitalismus mächtige H.skonzerne und andere Monopolformen. Große Warenhaus- und Versandhandelskonzerne sowie die Vertriebs- und Absatzorganisationen der Industriemonopole verdrängen in wachsendem Umfang die kleinen privaten Einzel- und Großhändler und diktieren Angebot und Nachfrage.

Handel der DDR mit Westdeutschland und mit der selbständigen politischen Einheit Westberlin:

Handel und damit zusammenhängende Dienstleistungen, deren rechtliche Grundlage das Berliner Abkommen vom 20. 9. 1951 in der Fassung der Vereinbarung vom 16. 8. 1960 ist. Das Berliner Abkommen ist ein unbefristetes Regierungsabkommen, in dem die Grundsätze für den Waren-,